



Grußwort

für Andreas Schwarz MdL, Fraktionsvorsitzender

anlässlich der Veranstaltung „Schöne neue Welt?!

Die Digitalisierung gestalten“

am Freitag, 20. April 2018

im Haus des Landtags, Bürger- und Medienzentrum, Stuttgart

Zeit: 11:00 Uhr

Beginn der VA: 10:30 Uhr

Rededauer: 10 Minuten

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,

der digitale Wandel ist längst im Gange.

Als Fraktion GRÜNE sehen wir in der Gestaltung des digitalen Wandels große Chancen für unser Land und unsere Bürgerinnen und Bürger.

Wir wollen, dass Mensch und Umwelt, Wirtschaft und Wissenschaft davon profitieren.

Wir stehen für eine Digitalisierung mit einem grünen Faden.

Wir denken dabei an die Menschen und für die Menschen, die dieser Wandel maßgeblich nicht nur im Privaten sondern auch in ihrem ganzen Lebensumfeld betrifft.

Das Motto unserer heutigen Veranstaltung lautet – mit Anleihen bei Aldous Huxley:

„Schöne neue Welt?! Die Digitalisierung gestalten“.

Huxleys Roman von 1932 handelt von einer Welt, in der Menschen darauf abgerichtet werden, sich an stupiden Tätigkeiten zu erfreuen.

Für Kunst und Wissenschaft, Religion und Erkenntnissuche, für das Ungewisse und nicht Messbare ist in Huxleys Dystopie [*düster ausgemalten utopischen Roman*] kein Platz mehr.

Heute stehen wir staunend vor dem fortlaufenden digitalen Wandel. Wir leben in einer Welt, in der vieles einfacher und besser geworden ist – Produktionsweisen und Formate der Medienkommunikation, die für Huxley undenkbar waren.

Unsere Welt im digitalen Wandel ist eine Welt der Ambivalenz. Sie ist gestaltungsoffen – und stellt uns damit vor eine Aufgabe, die wir annehmen. Deswegen diskutieren wir heute, in welche Richtung diese **#neuewelt** gehen wird und gehen soll.

Auf diesem Weg sind alle Ressorts gefragt: Umwelt, Verkehr, Wirtschaft, Sicherheit und Datenschutz, Bürgergesellschaft, sowie Wissenschaft und Forschung.

Ich freue mich daher darüber, dass Sie in so großer Zahl aus ganz unterschiedlichen „Handlungsbereichen“ heute zu uns gekommen sind.

Ich freue mich, dass meine Kolleginnen und Kollegen **Andrea Lindlohr, Stefanie Seemann, Daniel Lede Abal, und Thomas Poreski** sich die Zeit nehmen, heute dabei zu sein.

Ebenso sind weitere Abgeordnetenbüros durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertreten.

Ich begrüße **Dr. Sandra Detzer**, die Vorsitzende des Landesverbands von Bündnis 90/Die Grünen.

Ebenso freue ich mich über die Vertreterinnen und Vertreter der Verbände, der Landeseinrichtungen und der Gewerkschaften und der Wirtschaft – stellvertretend möchte ich hier Herrn **Alf Hendryk Wulf** nennen, den Vorsitzenden des Vorstands der GE Power! Herzlich willkommen!

Ich hatte davon gesprochen, dass bei der Digitalisierung alle Ressorts gefragt sind. Einen großen Anteil an der Gestaltung des digitalen Wandels trägt die **Wissenschaft und Forschung**.

Stellvertretend für die Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die heute hier vertreten sind, begrüße ich Herrn Rektor Prof. Dr. Werner Knapp.

Es ist ja so: Die **Hochschulen** werden Orte digitaler Innovationen. Sie sind Treiber der Digitalisierung durch Forschungen und deren Anwendung, und sie sind es, die Studierende zu Innovationsbotschaftern machen.

Deshalb freue ich mich sehr, dass unsere Wissenschaftsministerin Theresia Bauer im Anschluss zu uns sprechen wird.

Theresia Bauer ist nicht nur Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, sie ist auch stellvertretende Vorsitzende des Kabinettsausschusses Digitalisierung und wird in dieser Funktion die Digitalisierungsstrategie des Landes erläutern.

Hervorheben als Beispiel für die Aktivitäten des Landes möchte ich das **Cyber Valley** in Tübingen. Hier schaffen wir einen Leuchtturm, bei dem Künstliche-Intelligenz-Forschung und Anwendungsbezug zusammen kommen. Universitäten, Max-Planck-Institute, Wirtschaft und Industrie ziehen hier an einem Strang.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der digitale Wandel durchdringt jeden Bereich unseres Lebens: unsere Wirtschaft, unsere Arbeitswelt, unsere Mobilität, den Datenschutz und die Bürgerrechte.

Ich bin davon überzeugt, dass der digitale Wandel dem Menschen nutzen kann und das Leben einfacher macht.

Ich bin davon überzeugt, dass die Digitalisierung zu mehr Effizienz und Entkopplung des Wirtschaftswachstums vom Naturverbrauch beitragen kann.

Deshalb wollen wir ...

- eine Digitalisierung, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördert,
- eine Digitalisierung, mit der Baden-Württemberg stark, erfolgreich und innovativ bleibt – das fängt schon in der Schule mit der Vermittlung von Digitalkompetenzen und Informatik an!,
- eine Digitalisierung, die die Nachhaltigkeit, die Energieeffizienz und die Ressourcenschonung fest im Blick hat.

- eine Digitalisierung, die die Arbeitswelt so verändert, dass jede Arbeitnehmerin und jeder Arbeitnehmer ein gutes Auskommen bei gerechtem Lohn hat.

Wir stehen für eine Digitalisierung mit grünem Faden!

Zentral sind hier wirtschaftliche Fragen.

Letztlich betreffen diese uns ja alle – egal, ob direkt, am Arbeitsplatz, oder indirekt, durch die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Landes.

Die digitale Transformation der Wirtschaft geht uns alle an.

Ich freue mich daher besonders, dass wir mit **Dr. Holger Schmidt** einen Experten gewinnen konnten, der in seiner Keynote aufblättern wird, was der digitale Wandel für ein Land wie Baden-Württemberg bedeutet. Herzlich willkommen in Stuttgart!

Eine wichtige Rolle für den Technologietransfer, gerade auch ins Handwerk und in den Mittelstand, leisten regionale **Ökosysteme für digitale Innovationen, für Start-Ups und Gründungen.**

Dabei setzen wir auf **Open Source und Open Innovation**, also auf Innovationsprozesse, die nicht mehr in der Box „Firma“ gedacht werden, sondern darüber hinaus offen und anschlussfähig sind.

Stichwort Innovation: **Wir wollen Datenschutz und Innovation verbinden.**

Die europäische Datenschutzgrundverordnung wurde ja viel diskutiert. Aus meiner Sicht kann sie ein Meilenstein auf dem Weg zu einer innovativen Datenpolitik sein. Ein europäischer Weg, der in eine andere Richtung weist als der Weg, den die USA oder China gerade gehen.

Wir setzen uns als Fraktion zweimal im Jahr zur Klausur zusammen. Auf unserer letzten Fraktionsklausur in Bad Boll haben wir das Thema Datenschutz, Datensicherheit und Innovation beraten.

Das Ergebnis dieser Debatte ist ein Fraktionsbeschluss, in dem wir **eine grüne Datenpolitik für Baden-Württemberg** ausbuchstabieren.

Dabei gehen wir vom Bürgerrechtsgedanken aus, und machen konkrete Vorschläge für die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie. Dieses Papier liegt aus.

Ich darf an dieser Stelle darauf hinweisen, dass wir den Landesbeauftragten für Datenschutz gestärkt haben.

Auch gesetzgeberisch ist das Land beim Datenschutz wie beim Thema Open Data auf einem guten Weg.

Ich darf Sie zudem auf unseren Beschluss zur **Transformation der Automobilwirtschaft** hinweisen, über den wir im Herbst in Ettlingen beraten haben. Auch dieser liegt an Ihren Plätzen aus.

Denn die intelligente Lenkung der Verkehrsströme oder die Mobilitäts-App sind Beispiele aus der Digitalisierungsstrategie des Landes, die die Chancen des digitalen Wandels deutlich machen.

Lassen Sie uns über **Digitalisierung und Bürgerrechte** reden!

Der Fall Facebook macht wieder einmal deutlich, dass wir uns in einer neuen Welt befinden, was den Umgang mit unseren Daten anbelangt.

Neben der lange im Vordergrund stehenden Vision einer digitalen „Bürgerbeteiligungsgesellschaft“ werden hier die Schattenseiten digitaler Kommunikation sichtbar.

Wer trägt hier die Verantwortung, was kann die Politik tun?

Wir müssen auch auf die Chancen und Risiken der Netzkommunikation zu sprechen kommen. Dazu begrüße ich ganz herzlich **Dr. Laura Sophie Dornheim**, die als Digitalstrategin und Expertin für digitale Beteiligung aus Berlin zu uns gekommen ist. Seien Sie willkommen!

Ich habe es eingangs bereits erwähnt. Digitalisierung bietet eine große Chance dafür, die Wirtschaft und unsere Lebensweise **nachhaltiger zu gestalten** und die Hürden zwischen Bürgerinnen und Bürgern einerseits und dem Staat andererseits abzubauen.

Das fängt bei der Verwaltung selbst an.

Mit dem Beteiligungsportal und digitalen Dienstleistungen der Verwaltung bauen wir Hürden ab.

Und mit der Landesstrategie Green IT 2020 richten wir die IT-Nutzung und IT-Beschaffung stärker an ökologischen Kriterien aus.

Die Digitalisierung bietet viele Potenziale für Nachhaltigkeit.

Intelligente Fabriken erhöhen die Effizienz und senken den Materialverbrauch.

Intelligente Stromnetze wissen, wann die Sonne scheint.

Intelligente Bewirtschaftungssysteme erhöhen die Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft.

All dies wollen wir diskutieren. Deswegen freue ich mich, dass **Prof. Dr. Tilman Santarius** vom Berliner Institut für ökologische Wirtschaftsforschung unserer Einladung gefolgt ist – er hat sich intensiv damit auseinandergesetzt, unter welchen Bedingungen die „schöne neue Welt“ eine „smarte grüne Welt“ sein kann. Herzlich willkommen!

Mit der Digitalisierung eröffnen sich viele neue Möglichkeiten.

Gemeinsam mit unseren Gästen, gemeinsam mit Ihnen möchten wir darüber diskutieren, wie der digitale Wandel gestaltet werden kann, wie er gestaltet werden muss. Dabei wollen wir die Risiken ebenso wie die Chancen klar und ehrlich benennen.

Diese Veranstaltung bietet den Rahmen dafür.

Ich wünsche Ihnen allen eine interessante und lebhafte Debatte im ersten Teil und im zweiten Teil der Veranstaltung gute Gespräche auf unserer Minimesse. Dazu wird meine Kollegin gleich noch etwas sagen.

Ich bitte nun **Andrea Lindlohr** ans Mikrofon.

Als stellvertretende Fraktionsvorsitzende, wirtschaftspolitische Sprecherin und Kopf unserer Projektgruppe Digitalisierung war diese Veranstaltung ihre Idee! Ich danke ihr und ihrem Team ganz herzlich!